

ganze obere Oxus-Gebiet, bis an den Ostfuss des Pamir-Gebirges, mit gewohnter Meisterschaft gethan¹⁾. Indem ich für den grössten Theil von HSÜEN-TSANG's Pilgerreisen auf die genannten Arbeiten verweisen kann, glaube ich doch etwas näher auf den Weg von China bis zur Grenze von Tokharistan und die Rückreise von Khotan aus eingehen zu müssen, da die Nachrichten des chinesischen Reisenden unsere Kenntniss von den damaligen geographischen und Verkehrs-Verhältnissen in den genannten Gegenden vervollständigen.

HSÜEN-TSANG's Reisewege, um nach Indien zu gelangen und von dort zurückzukehren, entsprechen zum Theil den Richtungen, in welchen schon YANG-TI (S. 530) seine Erkundigungen eingezogen hatte. Anstatt, wie man es später that, direct über Lāssa zu gehen, oder dem Weg von FA-HSIEN über Ladāk zu folgen, sehen wir ihn grosse Umwege durch den fernen Westen nehmen. Der Grund mag vielleicht darin zu suchen sein, dass er die Länder am Oxus und Yaxartes kennen zu lernen wünschte, wo der Buddhismus allenthalben eine Stätte gefunden hatte, und von wo manche Missionspriester nach China gekommen waren. Er verliess mit seinen Begleitern Liang-tshóu am 1. August 629 und ging über Kwatshóu, wo er den Fluss *Hulu* überschritt, nach Sha-tshóu, das er mit dem alten Namen *Tun-hwang* bezeichnet, dann durch das Gebiet von *Mo-kia-yen*, d. i. die Wüste *Makhān* oder *Takla Makhān* der Mongolen, nach *Igu*, einer Stadt im Gebiet der Uiguren, jetzt unter dem Namen Hami wohlbekannt, und dann nach dem Land *Kau-tshang*. Gegenwärtig würde man von hier entweder über Urumtsi und entlang dem Nordfuss des Tiēn-shan, oder über Kashgar entlang dem Südfuss desselben Gebirges nach Westen gehen. Keine von diesen beiden Strassen wurde eingeschlagen, sondern ein Weg zwischen ihnen, über die Gebirge hinweg. Unter den Orten, welche von *Igu* aus erwähnt werden, ist zunächst *Kiu-tshi*, das heutige Ku-tsha, mit Sicherheit zu erkennen²⁾. Es wird als ein ausgedehntes Reich mit einer grossen Hauptstadt beschrieben und als reich an Getreide und Früchten aller Art, sowie auch an Metallen, gerühmt. Ein weiterer Weg von 600 *li*

1) Col. HENRY YULE, *Notes on Hwen-thsang's account of the principalities of Tokháristán. Journ. R. As. Soc. New Series* Vol. VI, 1873, p. 92—120.

2) Die anderen Orte sind: 1) *Pe-li*, die erste Stadt des Landes *Kau-tshang*, und sechs Tagereisen von *Igu* entfernt; 2) die Hauptstadt desselben Landes, eine Tagereise westlich von *Peli*. VIVIEN DE ST. MARTIN hält diese Hauptstadt für das heutige Pi-djan. Dies ist unwahrscheinlich, weil Turfan (damals *Kiau-ho-hsiēn* genannt) die Hauptstadt des Reiches *Kau-tshang* seit alter Zeit war. Man mochte es einfach als »Hauptstadt« bezeichnen, wie man sich in China der Benennung *King-tszē* (Residenzstadt) abwechselnd für Peking, Nan-king, Hang-tshóu-fu und andere Orte bedient hat, je nachdem die eine oder die andere die kaiserliche Residenz war. Nur hierin kann der Grund liegen, dass HSÜEN-TSANG der wichtigen Stadt Turfan anscheinend keine Erwähnung thut. Ist unsre Erklärung richtig, so würden wir *Pe-li* wahrscheinlich mit *Pidjan* zu identificiren haben. Der directe Abstand von 40 g. M. zwischen den heutigen Städten *Pidjan* und *Turfan* würde eine etwas starke Tagereise sein; doch ist zu berücksichtigen, dass die Hauptstadt von *Kau-tshang* 30 *li* östlich von dem heutigen *Turfan* gestanden haben soll. — Es folgt 3) das Land *Okini* oder *Akini*, worin mit VIVIEN DE ST. M. sicher das jetzige *Kharashar*, das *Yen-tshi* der HAN-Dynastie (s. oben S. 462 Anm.) zu erblicken ist. Es hatte 600 *li* Ausdehnung von West nach Ost und war eine von Bergen umschlossene fruchtbare Berieselungsoase. Die Wege herum waren gefährlich, und leicht zu vertheidigen. Das Reich *Kiu-tshi* (das *Kiu-tszē* der HAN-Annalen) liegt 700 *li* von hier gegen Westen, was der wirklichen Entfernung gut entspricht.